

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 144. Sonntag, den 21. November, 1819.

Mütterliche Vorsehung.

Wie mit liebesollem Herzen
Eine Mutter ihre Kinder sieht,
Wie sie fühlt der Liebe Schmerzen,
Die sie fest zu jedem zieht,
Zetzt die Stirne küßt des Einen,
Zetzt das Andre zärtlich herzt,
Auf dem Schooße mit dem Kleinen,
Mit dem Größern an der Seite scherzt;
Und indeß auf alle Mienen,
Alle Wünsche, alle Bitten merkt,
Wünsche, die zu schlummern schienen,
Zum Bedürfniß oft verstärkt;
Und dann einen Blick dem Einen,
Und ein freundlich Wort dem Andern gibt,
Sie mag lächeln oder böse schelten,
Immer gleich als Mutter liebt:
So die Vorsicht! Ueber ihre Kinder,
Ewig ohne Schlummer wach,
Hegt und liebt sie Keines minder,
Setzt sie Keins dem Andern nach.
Jedem gibt sie Kraft, zu tragen;
Diesem schafft sie bessres Glück,

Hört geduldig Aller Klagen,
Wendet Aller Mißgeschick.
Zwar wird dem und jenem Kinde
Dann und wann ein Glück versagt,
Nur daß sich's zur Mutter finde,
Nicht weil sie die Kinder plagt;
Oder sie scheint zu versagen,
Was sie willig ihm gewährt;
Stellt sich, ihm was abzuschlagen,
Während daß sie es erhört.

So oft zum Denken.

(Aus Michel de Montaigne.)

Das Leben ist ein großer Schauplatz;
auf dem wir Gutes und Böses thun können;
wer sich selbst kennt und seiner Pflicht genügt,
nur der erfüllt seine Bestimmung.

Epaminondas wurde gefragt: wen
er höher schätze, sich selbst, den Chabrias
oder Zphilkrates? Man sehe uns erst
sterben, erwiederte er, dann wird sich die
Frage von selbst beantworten.

Mancher BÜCHERGELEHRTE gleicht einem Vogel, welcher seinen Jungen Futter bringt; er hat die Weisheit bloß auf den Lippen, ohne sie zu genießen. Cicero sagt dies, Aristoteles sagt jenes; das kann auch ein Papagal nachsprechen; aber was sagen wir? was urtheilen wir? was thun wir? das ist die Frage.

Fremde Gedanken muß man nicht auswendig lernen, sondern in Blut und Leben verwandeln: Was hilft es, wenn der Magen auch die besten Speisen enthält, sie aber nicht verdauen kann? Wir lassen uns von andern tragen, und verlernen darüber das eigene Gehen. Will ich mich gegen die Schrecken des Todes waffnen: so geschiehtes auf Kosten des Seneca. Bedarf ich eines Rathes: so borge ich ihn von Cicero. Ich hätte ihn bei mir selbst gefunden, wenn ich die Weisheit anderer nicht an meiner Seele auswendig angehänget, sondern sie ihr einverleibt hätte.

Das Schwagen ist sehr leicht, aber nicht so das Thun!

Zwei Baumeister meldeten sich bei den Athenensern, zur Uebernahme eines Gebäudes, welches mit vorzüglicher Pracht errichtet werden sollte. Der Eine entwickelte in einer weitläufigen Rede die Eigenschaften eines solchen Gebäudes, und bot alle Kunst auf, sich den Athenensern zu empfehlen; der Andere glaubte eines solchen Mittels nicht zu bedürfen. Er sagte ganz kurz; „Ich will das thun, was Jener versprochen hat.“

Im Menschen selbst, nicht außer ihm, liegt seine eigentliche Glückseligkeit. Wir müssen, sagt ein alter Weltweiser, solche Götter ermetzen, welche wir beim Schiffbruch durch Schwimmen mit retten können. Der Helland nennt sie Schätze, die der Rost nicht verzehret, und nach denen die Diebe nicht graben.

Welch ein geringer Unterschied ist zwischen mir und meinen Richtern! sagte Sokrates, als man ihm sein Todesurtheil vorlas. Ich bin von ihnen zum Tode verurtheilt, und sie sind von der Natur!

Am 13ten bis zum 19ten November sind allhier in Leipzig begraben worden:

S o n n a b e n d.

- Elne leb. Mannspers. 59 Jahr, Hr. Hirsch Marcus, hiesiger Schuchjude, im Brühl.
- Ein Mädch. 1 Jahr, Hrn. Christian August Martini's, Bürger's und Kramers, auch Rath's-Lexators Tochter, am Markte.
- Ein todtgeb. Knabe, Hrn. Joh. Wilhelm Prosch's, Bürger's und Gastgebers Sohn, im Brühl.

S o n n t a g.

Eine Frau 51 Jahr, Hrn. Joh. Gottlob Schlaebach's, Bürgers und Buchhändlers
Eheliebste, in der Ritterstraße.

Eine Frau 60 Jahr, Joh. Christian Strieter's, Seidenwärlers Witwe, in der Johanne
vorstadt.

Eine Frau 30½ Jahr, Mstr. Georg Andreas Frieder's, Bürgers und Schuhmachers
Ehefrau, in der Furgstraße.

Ein Mädch. 5½ Jahr, August Schwenemann's, Einwohners Tochter, im Brühl.

M o n t a g.

Eine leb. Mannspers. 72½ Jahr, Dr. Georg Daniel Sander, der Handlung Beflizer, in
der Katharinenstraße.

Eine Frau 72½ Jahr, Hrn. Joh. Gottlob Schröder's, Bürgers und Perückenmachers ge
schiedene Ehefrau, am Peterschloßgraben.

Eine Frau 70 Jahr, Joh. Gottlieb Schröder's, der Buchdruckerkunst Beflizen Witwe,
in der Schimmelschen Steinweg.

Eine Jgfr. 23½ Jahr, Hrn. Joh. David Schütze's, Bürgers und Speisewirts Tochter,
in der Ritterstraße.

D i n s t a g.

Ein Mann 69 Jahr, Carl Dierich Kerschmar, der Chirurgie Beflizer, auf der Hin
tergasse.

Ein Mädch. 3½ Jahr, August Koppe's, der Buchdruckerkunst Beflizen, hinterlassene
Tochter, auf der Windmühlengasse.

Ein Knabe 16 Wochen, Joh. Andreas Friedrich Aue's, Markthelfers Sohn, auf der
Ulrichgasse.

M i t t e w o c h.

Ein Mann 55 Jahr, Christian Noack, Handarbeiter aus Eutritzsch, im Sechshof.

Ein unebel. Knabe 14 Wochen, Christianen. Wilhelm. Siebel, Einwehnerin Sohn, in d.
Johannevorstadt.

D o n n e r s t a g.

Eine Frau 30 Jahr, Georg Leonhard Kett's, Wollarbeiters Ehefrau, in der Reichstraße.

F r e i t a g.

Ein Junggeselle 18 Jahr, Hrn. Gottfried Leitemann's, Bürgers u. Perückenmachers
Sohn, auf der Ulrichgasse.

Ein Zwillinge. Mädch. 1 Jahr, Joh. Gottfried Müller's, Markthelfers Tochter, in de
Fleischergasse.

Ein Mädch. 7 Wochen, Mstr. Joh. Gottfried Höhle's, Bürgers und Seilers Tochter,
im Kupfergäßchen.

11 aus der Stadt. 8 aus der Vorstadt. 1 aus dem Jakobspital. Zusammen 20.
 Vom 12ten bis 18ten November sind getauft:
 11 Knaben, 7 Mädchen. Zusammen 18.

T h e a t e r.

Sonntag, den 21sten: die falsche Prima Donna.
 Dienstag, den 23sten: zum ersten Male: die Onkel, Lustspiel in einem Akt, von Müllner; hierauf: Michel Angelo, Oper.

Chorzettel vom 20sten November.

Grimma'sches Thor. Gestern Abend. Hrn. Kfl. Eilhorius, v. hier, u. v. d. Crone, v. Unna, v. Frankf.	Nachmittag. Hr. Gebr. Barnhagen, a. Arnberg, Hr. Barnhagen, u. Seif, Kfl. von hier, v. Frankf. a. D. zur. in Beckers u. Simons Hause	6
Die Dresdner r. Post	Hr. Graf Mengersen, v. Zschoppin u. Hr. Reg. R. Keller, v. Halle, im H. de Saxe	7
Die Bautzen - Zittauer r. Post		7
Die Breslauer r. Post		8
Hrn. Kfl. Morgenstern v. hier, Kretschmar v. Eisenberg, Böhrcke v. Glaucha, und Schllbach v. Mylau, v. Frankf. a. D.	Kanstädter Thor. Gestern Abend.	9
Die Dresdner Dilligence	Eine Estafette von Merseburg Bormittag.	9
Halle'sches Thor. Gestern Abend.	Hr. v. Sperling, v. Ballenstädt, im Schilde	12
Eine Estafette von Crensch	Nachmittag. Die Nordhäuser f. Post	2
Hr. Schmidt, Equerfab. v. hier, v. Magdeburg zur.	Hr. Müller, K. K. Oesterr. Consul v. hier, v. Ganderhansen zur.	4
Hr. Kfm. Simon, v. hier, v. Frankf. a. D. zur.	Peter's Thor. Nachmittag.	U.
Hr. Kfm. Meyer, v. hier, v. Halle zur.	Hr. Adv. Müller, v. Altenburg, im Hute	3
Bormittag. Hr. Kfm. v. Serb, v. Nürnberg, p. d.	Hospital Thor. Nachmittag.	U.
Eine Estafette von Landsberg	Auf der Annaberger Post: Hr. Lunzenau, v. d. H. v. d. H. v. d. H.	4
Hr. Kfm. Gelloll, v. hier, v. Frankf. a. D. zur.		9

Chorschluß: 1 Viertel auf 6 Uhr.